

Flaute nach dem Ansturm

TOURISMUS Lutherstädte verzeichnen deutlichen Rückgang der Besucherzahlen nach dem Reformationsjubiläum. Statt Gruppen mehr Einzeltouristen in Eisleben.

VON FABIAN WAGENER
UND JÖRG MÜLLER

EISLEBEN/MANSFELD/MZ - Nach dem erfolgreichen Reformationsjubiläum ist die Zahl der Besucher an den Luther-Orten im Mansfelder Land 2018 deutlich gesunken. Das geht aus einer Statistik der Stiftung Luthergedenkstättten hervor, die der MZ vorliegt. Danach wurden etwa in Luthers Sterbehaus in Eisleben bis einschließlich Juli 8 395 Besucher gezählt. Zum Vergleich: Im gesamten Jahr 2017 kamen 60 558; 2016 waren es knapp 27 000, 2015 rund 17 000. Ähnlich sieht es im Geburtshaus aus.

Auch im Museum Luthers Elternhaus in Mansfeld gehen die Besucherzahlen spürbar zurück. So kamen bis Ende Juli laut Stiftung 2 552 Besucher. 2017 waren es 18 140. Rechnet man die Zahlen für das erste Halbjahr 2018 auf das gesamte Jahr hoch, wird man dort ungefähr auf dem Niveau von 2015 liegen.

Für Katharina Bautz, Sprecherin der Stiftung, ist der Rückgang indes kein Grund zur Beunruhigung. „Das war zu erwarten“, sagt sie. In den Jahren bis 2017 habe man sich peu à peu gesteigert, das Jahr des Reformationsjubiläums habe dann „alle Erwartungen übertroffen“. Das gelte auch für Eisleben und Mansfeld.

Gleichwohl stellt sich die Frage, wie man wieder mehr Besucher gewinnen kann. Der Historiker und EU-Parlamentarier Arne Lietz (SPD) formulierte dabei am Rande eines Besuchs im Luther-Museum in Mansfeld ambitionierte Ziele: Es müsse darum gehen, europaweit Werbung zu machen, insbesondere Skandinavien, die Schweiz und Slowenien seien wichtige Märkte. Außerdem betonte er die Relevanz guter Infrastruktur. Genau das

bei den Stadtführungen. Laut Geschäftsführerin Katja Martin seien von Januar bis Juni in Eisleben 184 Stadtführungen vermittelt worden. 2017 waren es 1 450, 2016 672. In Mansfeld wurden in diesem Jahr 36 Stadtführungen gebucht. Im Vorjahr waren es 179, 2016 65. Etwas positiver sieht es bei den Übernachtungen aus. Im Januar und Februar dieses Jahres lagen die Zahlen sogar höher als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Im April und Mai gab es zwar einen Rückgang gegenüber 2017, im Vergleich mit 2014, 2015 und 2016 aber immerhin eine Steigerung.

„Wir haben in diesem Jahr weniger Gruppen, aber viel mehr Individualtouristen als in den früheren Jahren“, sagt Martin. Offenbar seien viele durch das Reformationsjubiläum auf Eisleben und Mansfeld aufmerksam geworden, hätten aber den großen Ansturm im Jubiläumsjahr abwarten wollen. Einen positiven Effekt habe auf jeden Fall auch der Umzug der Eisleber Tourist-Info auf den Marktplatz. „Wir werden jetzt besser gefunden“, so die Geschäftsführerin.

Wie sie sagt, sind neue thematische Stadtführungen in Vorbereitung, zum Beispiel über Juden in Eisleben oder über die Militärgeschichte in Mansfeld. Auch für die Eisleber soll es Angebote geben sowie für Kitas und Schulen. In der Überlegung sei zudem eine kulinarische Führung.



Luthers Geburtshaus in Eisleben

FOTO: SCHUMANN

„Der Rückgang war zu erwarten.“

Katharina Bautz
Stiftung Luthergedenkstättten

scheint jedoch nicht immer gegeben. In Mansfeld etwa mangelt es an gastronomischen Möglichkeiten. Die meistgestellte Frage von Besuchern sei, wo man eine Kaffee trinken könne, so Katharina Bautz. Diese Situation will Bürgermeister Andreas Koch ändern. Das Thema Café sei ein Punkt, den man angehe, sagt er.

Und was kann noch getan werden, um nach dem Besucheransturm 2017 zumindest ein gewisses Niveau zu halten? Gibt es schon konkrete Pläne?

Stiftungssprecherin Bautz nennt zum Beispiel Sonderausstellungen als eine Möglichkeit. Damit könne man auch Menschen gewinnen, die schon mal im Museum gewesen sind. Ein weiterer Akzent liege auf der Stärkung der kulturellen Bildung. Das betreffe etwa historische Vorträge für Erwachsene, aber auch die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten.

Der Verein Tourist-Information Lutherstädte Eisleben und Mansfeld registriert in diesem Jahr vor allem einen Rückgang

Patienteninformationsveranstaltung

Endourologie modern und präzise

Donnerstag, 6. September 2018, 16:00–17:30 Uhr

Referent: Dr. med. Henry Meffert,
Chefarzt der Urologie,
Ärztlicher Direktor der
Helios Klinik Lutherstadt Eisleben

Ort: Helios Klinik Lutherstadt Eisleben,
Konferenzsaal, Hohetorstraße 25,
06295 Lutherstadt Eisleben

Der Eintritt ist kostenfrei.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Helios Klinik Lutherstadt Eisleben